

Erinnerung: Überlingen war jüdisches Zentrum

Neue Akzente bei Jüdischen Kulturtagen im September

Von Isabelle Arndt

ÜBERLINGEN - Ein kürzlich entdeckter Grabstein ist Zeugnis jüdischen Lebens in Überlingen und Aufhänger der diesjährigen jüdischen Kulturtage, die vom 1. bis 4. September einen vielseitigen Einblick in die jüdische Kultur bieten werden, von einer langen Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft.

„Alles wirkliche Leben ist Begegnung“ sagte der jüdische Religionsphilosoph Martin Buber vor mehr als 100 Jahren, damit begründet er einen der Ansätze der diesjährigen Kulturtage. Es gehe um Offenheit und die Möglichkeit miteinander zu reden und mit Freude, mit Leichtigkeit dabei zu sein, sagte Mitinitiatorin Karin Walz. Was kaum jemand weiß: Überlingens Vergangenheit ist eng mit jüdischer Kultur verknüpft, denn Überlingen war einst geistiges Zentrum jüdischen Lebens und Kultur am Bodensee.

Überlingen wird den Europäischen Tag der jüdischen Kultur am 4. September nutzen, um eine Begegnung mit der jüdischen Kultur zu ermöglichen. Das Initiatorenteam, be-

stehend aus Karin Walz, Thomas Hirthe und Oswald Burger, hat sich zum dritten Mal einiges einfallen lassen und um das „bewährte Gesamtkonzept“, so Thomas Hirthe, einige Highlights gesammelt. So wurden mit einem Videoprojekt und einer Fotoausstellung Jugendliche mit ins Boot geholt, wie Karin Walz es zur Presseveranstaltung vergangenen Donnerstag ausdrückte. Die Fotografien von einigen Realschülerinnen mit dem Titel „Spuren jüdischer Geschichte in Überlingen“ werden bereits ab dem 24. August bei der Sparkasse in der Münsterstraße ausgestellt. Für den Film „Juden in Überlingen: Vergangenheit, Gegenwart, Zukunft“ hat sich eine Gruppe von 13 Schülern in Überlingens Stadtgeschichte eingearbeitet (die SZ berichtete) und diese auf wenige Minuten komprimiert.

Jugend wird mit einbezogen

Die Uraufführung des außergewöhnlichen Jugendprojekts werden am 1. September, zur Eröffnung der jüdischen Kulturtage in den Räumen der Sparkasse Bodensee, nur geladene Gäste erleben. Hier wird auch Mi-

chel Bollag als Vertreter des Judentums am Zürcher Lehrhaus über Fremdheit referieren. Doch schon am Samstag wird der Film als Vorfilm zu „Du sollst nicht lieben“ gezeigt. Die Cinegreth zeigt dieses Jahr außerdem zwei weitere jüdisch geprägte Filme: „Im Himmel unter der Erde“ am 2. September und „Die Kinder von Paris“ am 4. September.

Mit einem Workshop für Israelische Tänze gestaltet die Volkshochschule am Freitag, 2. September von 15 bis 18 Uhr, den Auftakt des Programms. Den kulinarischen Höhepunkt der Kulturtage wird Hubert Hohler in der Buchinger-Klinik zaubern, sein jüdisch-israelisches Vier-Gänge-Menü wird am Abend des 2. Septembers von einer Kippa-Modenschau begleitet wird.

Am Samstag, den 3. September, lockt eine deutsch-israelische Begegnung im Rahmen eines Jugendaustausches in Überlingens Jugendherberge. Am Abend spielt die Musik in der Kapuzinerkirche, die Gitarristin Heike Matthiesen wird mit dem Circolo Quartett ein Konzert für Gitarre und Streichquartett samt einer deutschen Erstaufführung präsentieren.

Der Sonntag ist von Vorträgen geprägt: um 11 Uhr wird der Landesrabbiner a.D. Joel Berger mit Wolfgang Benz vom Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin über „Antisemitismus heute“ sprechen. Um 14 Uhr folgt im Stadtmuseum der Vortrag Oswald Burgers über „Jüdisches und Hebräisches in der Leopold-Soophien-Bibliothek“, zwei Stunden später spricht Christoph Bauer, Leiter des Kunstmuseums Singen, über Künstler in nationalsozialistischer Zeit am Bodensee. Der Abschluss der Kulturtage wird am Sonntag um 20 Uhr in der Kapuzinerkirche musikalisch: mit einem Chansonkonzert gegen das Vergessen und zu Ehren Edith Piafs.



Oswald Burger, Mathias Becht, Johannes Saal, Thomas Hirthe, Karin Walz, Nadine Teufel, Katrin Boehnert und Lothar Fritz sind an den jüdischen Kulturtagen beteiligt und freuen sich auf das verlängerte Wochenende vom 1. bis 4. September, während dem Einblicke in die jüdische Kultur gewährt werden.

FOTO: KW

Bei den **Vorträgen** am 4. September ist der Eintritt frei. Für die Konzerte, den Tanzworkshop und das Dinner werden Karten bei der Kur und Touristik, bei den Volksbanken und im Internet verkauft, eine **Anmeldung** ist auch bei der deutsch-jüdischen Begegnung am 3. September Voraussetzung. Das Programm gibt's im Internet unter

🔗 www.hirthengel.de